

Richtlinien vom 1. August 1999 über die Einführungsausbildung

Diese Richtlinien werden von der See-Berufsgenossenschaft im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen erlassen.

1. Rechtsgrundlagen

1.1. Alle Personen, die auf einem Seeschiff im Sinne des STCW-Übereinkommens angestellt oder beschäftigt sind, müssen, wenn sie keine Fahrgäste sind, nach Regel VI/1 der Anlage zum STCW-Übereinkommen in Verbindung mit Abschnitt A-VI/1 erster Absatz des STCW-Codes vor der Einweisung in ihre Pflichten an Bord

- eine anerkannte Einführungsausbildung in persönlichen Überlebenstechniken erhalten oder
- unter Berücksichtigung der in Teil B des STCW-Codes gegebenen Anleitungen, soweit einschlägig, ausreichend Informationen und Unterweisung erhalten,

damit sie die in diesem Abschnitt des STCW-Codes enthaltenen Normen für die Befähigung erfüllen.

1.2. Nach § 3 des Schiffssicherheitsgesetzes (SchSG) ist jeder, der ein Schiff zur Seefahrt einsetzt, verpflichtet, für den sicheren Betrieb zu sorgen. Dies umfasst nach dem Gesetzeswortlaut auch, dass Personen, die auf dem Schiff hierfür beauftragt werden, wirksam ausgewählt, angeleitet, unterrichtet, beobachtet und unterstützt werden. Ferner umfasst diese Verpflichtung nach § 2 Schiffssicherheitsverordnung (SchSV), dass die zur Gefahrvermeidung und -verminderung erforderlichen Maßnahmen getroffen werden.

1.3. Nach dem Grundsatz des § 8 Abs. 2 in Verbindung mit § 9 SchSG sind für die Erfüllung von Anforderungen hinsichtlich des Verhaltens beim Schiffsbetrieb einschließlich der Regelungen über die sichere Bemannung und die Notfallplanung und -vorsorge der Schiffseigentümer und der Kapitän verantwortlich.

1.4. Nach § 18a der Schiffsoffizier-Ausbildungsverordnung (SchOffzAusbV) müssen alle erstmalig an Bord beschäftigten Seeleute einen Nachweis über die Erfüllung der in Abschnitt A-VI/1 des STCW-Codes festgelegten Befähigungsnormen erbringen.

1.5. Nach Artikel 5 der Richtlinie 92/29/EWG des Rates vom 31. März 1992 über Mindestvorschriften für die Sicherheit und den Ge-

sundheitsschutz zum Zwecke einer besseren medizinischen Versorgung auf Schiffen müssen alle Personen, die eine seemännische Berufsausbildung erhalten und beabsichtigen, an Bord von Schiffen zu arbeiten, eine Grundausbildung in bezug auf medizinische Hilfsmaßnahmen oder Erste Hilfe bei Unfällen oder bei Lebensgefahr erhalten.

2. Anerkannte Einführungsausbildung, Unterweisung

2.1. Aus den genannten Rechtsgrundlagen ergibt sich die Verpflichtung des Kapitäns, dafür Sorge zu tragen, dass die in Nummer 1.1. genannten Personen vor dem tatsächlichen Beginn ihrer Tätigkeit an Bord

- in die von ihnen wahrzunehmenden Aufgaben eingewiesen werden und
- die Befähigungsnormen gemäß Nummer 1.1 erfüllen.

Dabei entscheidet der Kapitän in eigener Verantwortung, ob und inwieweit etwa vorhandene Befähigungszeugnisse und -nachweise sowie Berufserfahrung der betreffenden Personen berücksichtigt werden können.

2.2. Dies gilt auch dann, wenn die betreffenden Personen nicht vom Betreiber des Schiffes angestellt, sondern an Bord anderweitig beschäftigt sind. Den Sicherheitsanforderungen des Abschnitts A-VI/1 erster Absatz des STCW-Codes ist auch in einem solchen Fall zu genügen.

2.3. Eine Einführungsausbildung ist anerkannt, wenn sie den Anforderungen des Abschnitts A-VI/1 erster Absatz Nr. 1 bis 7 des STCW-Codes genügt und der Kapitän des Schiffes darüber für die in Nummer 1.1. genannten Personen – zum Beispiel durch eine Eintragung im Schiffstagebuch – einen Nachweis erbringen kann.

2.4. Soweit die Einführungsausbildung durch bestimmte in Abschnitt A-VI/1 erster Absatz des STCW-Codes genannte, an Land oder an Bord vermittelte Informationen sichergestellt werden soll, gelten die Informationen als ausreichend, wenn darin die von der See-Berufsgenossenschaft gegen Kostenerstattung bereitgestellten Unterlagen enthalten sind.

